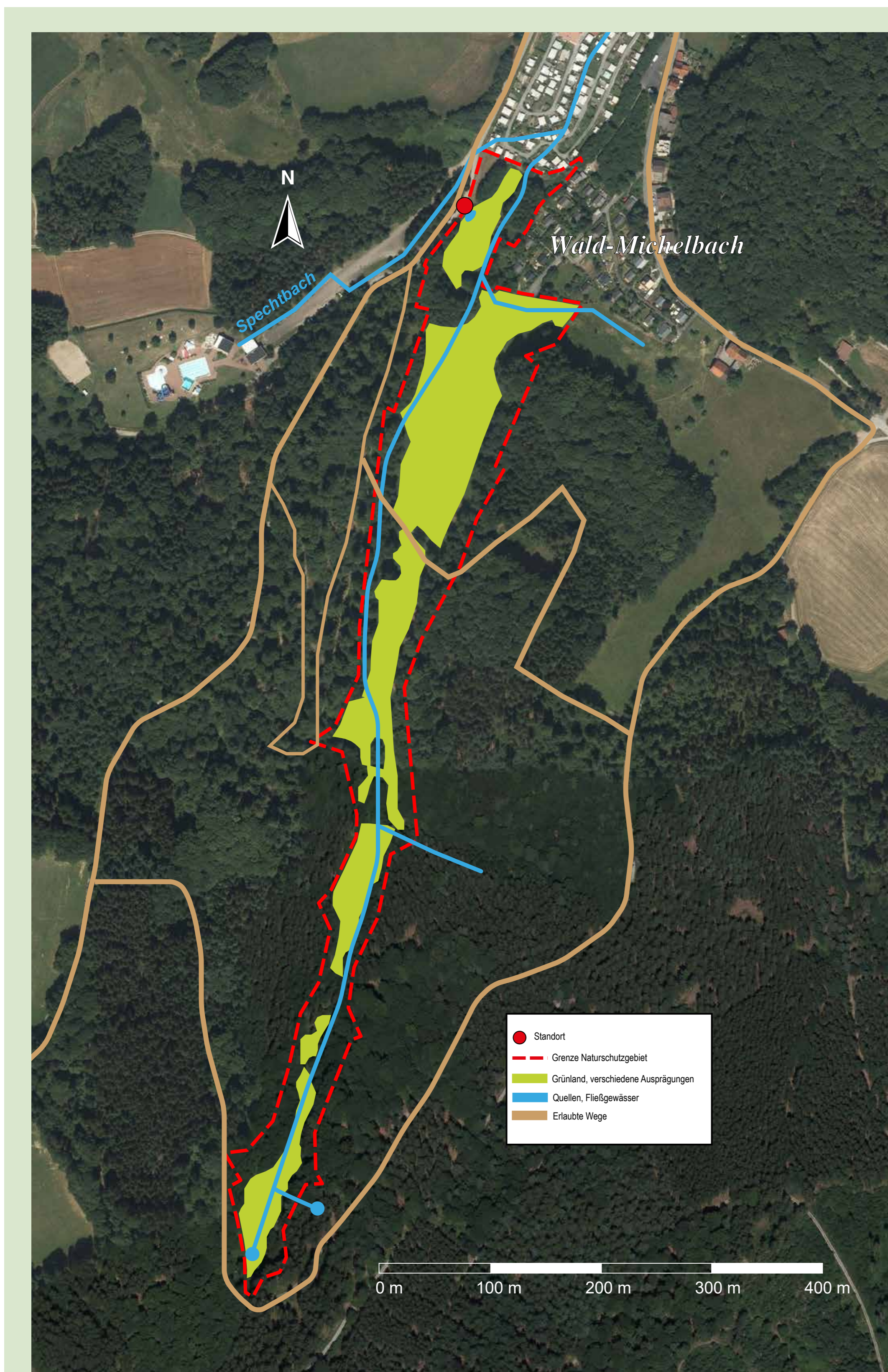
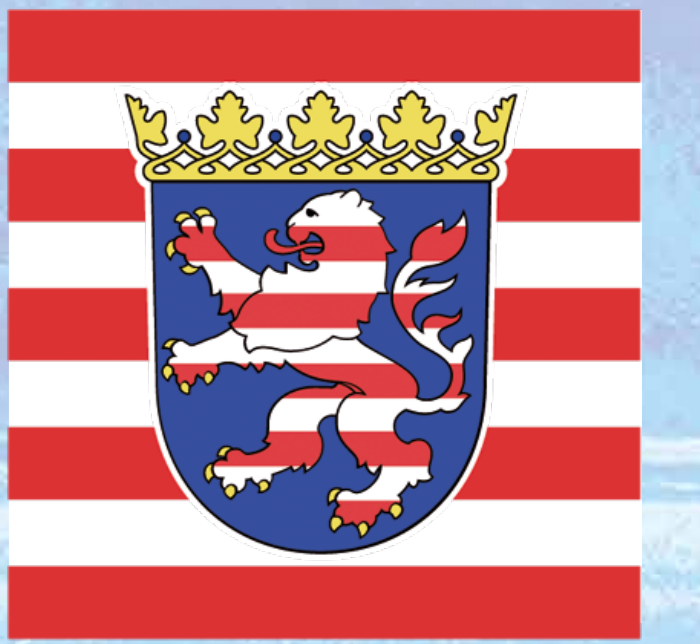




Herzlich willkommen im Naturschutzgebiet „Wolfsloch bei Wald-Michelbach“

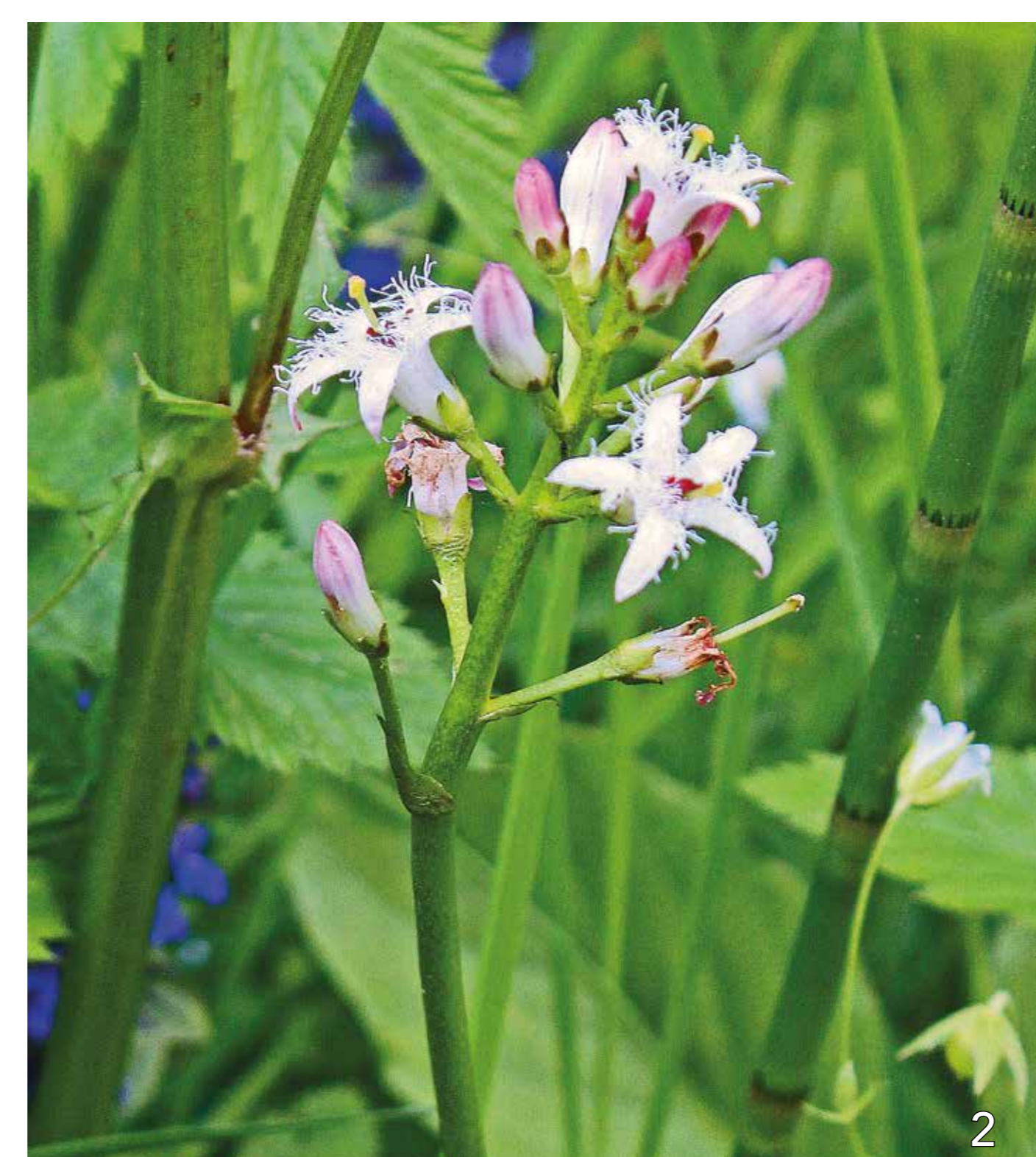
HESSEN



Datengrundlage:
Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)



Das **Breitblättrige Knabenkraut** ist eine Orchideenart im „Wolfsloch“.



Der **Fieberklee** bevorzugt die nassen, versumpften Bereiche.



Die **Hohe Schlüsselblume** liebt die feuchten Wiesen und Bachränder.

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

das Naturschutzgebiet „**Wolfsloch bei Wald-Michelbach**“ ist ein schmaler Talgrund, der sich vom Ortsrand Wald-Michelbach in südlicher Richtung erstreckt. Es ist rund 7 Hektar groß. Im Gebiet liegt die Quellmulde eines Zulaufs zum Spechtbach. Das „Wolfsloch“ wurde 1990 wegen seiner artenreichen Frisch- und Feuchtwiesen unter Schutz gestellt. Diese Lebensräume sind typisch für den Vorderen Odenwald, aber inzwischen sehr selten geworden.

Geschichte und Entwicklung

Traditionell wurde das Gebiet zur Heuwerbung und extensiven Beweidung durch Rinder genutzt. Ein dichtes Netz an Be- und Entwässerungsgräben, dessen Verlauf zum Teil heute noch in den Wiesen zu erkennen ist, sollte die feuchten Flächen nutzbar machen. Wegen der hohen Bodenfeuchte und der Entfernung von der Ortslage fiel das Gebiet schließlich brach.

Um die feuchten Wiesen und Orchideenbestände zu erhalten, wird das schmale Tälchen in Regie des Forstamts Beerfelden regelmäßig gemäht und nicht gedüngt.

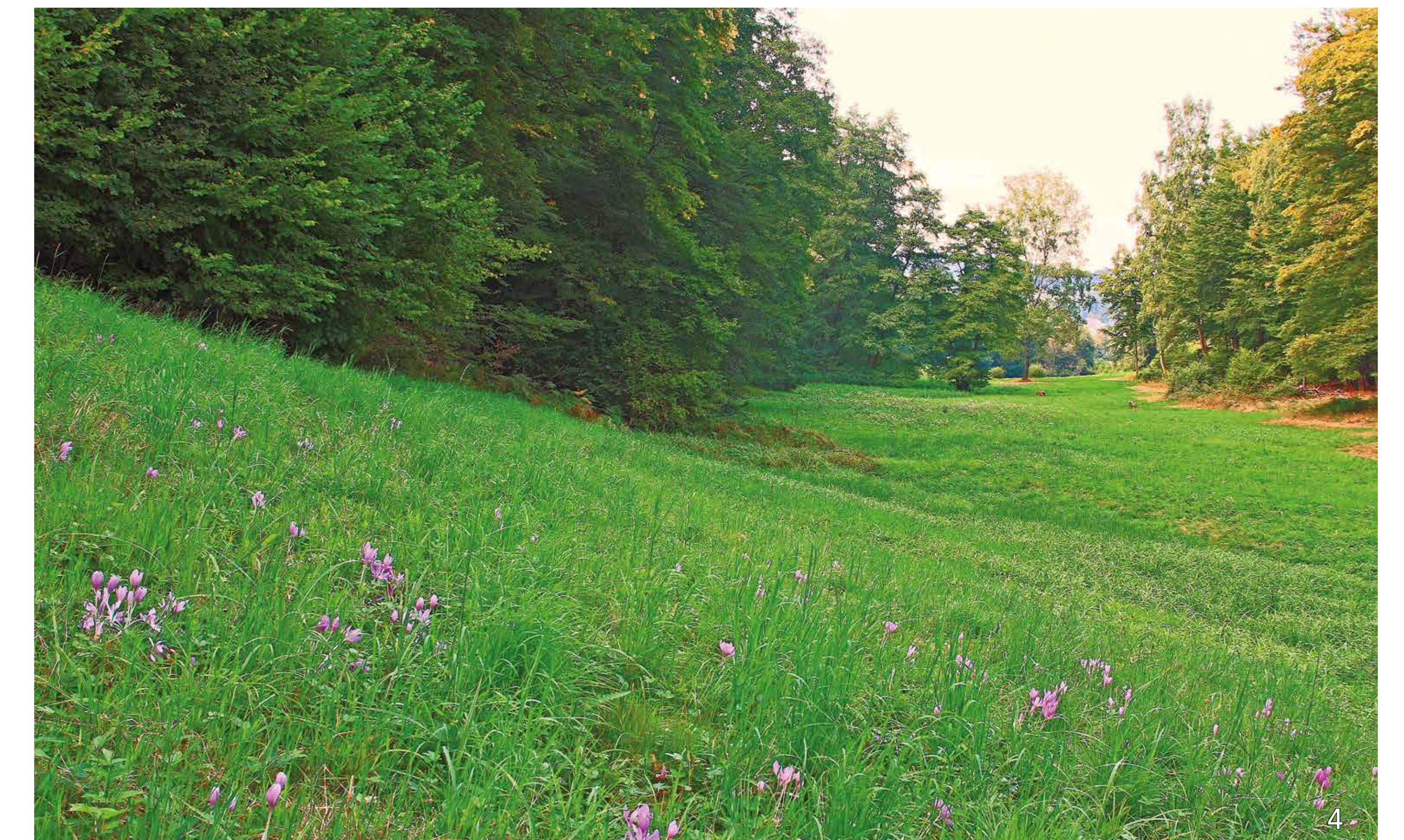
Arten und Lebensräume

Unmittelbar neben dieser Tafel befindet sich ein kleiner Tümpel, den die **Grasfrösche** im zeitigen Frühjahr als Laichgewässer nutzen. Zahlreiche Laichballen treiben dann an der Wasseroberfläche, einige Wochen später wimmelt es von Kaulquappen.

In dem Bach mit seinem kristallklaren Wasser setzt der **Feuersalamander** seine Larven ab, gelegentlich ist hier auch die **Ringelnatter** mit ihrer hellen Zeichnung am Hinterkopf zu sehen.

In den versumpften Bereichen wächst der **Fieberklee**. Außerdem findet sich im „Wolfsloch“ das größte Vorkommen des **Sumpflappenfarns** im hessischen Odenwald. Bedeutende Bestände gibt es auch vom **Torfmoos**, dem als Wasser- und Kohlendioxidspeicher eine besondere Rolle zufällt.

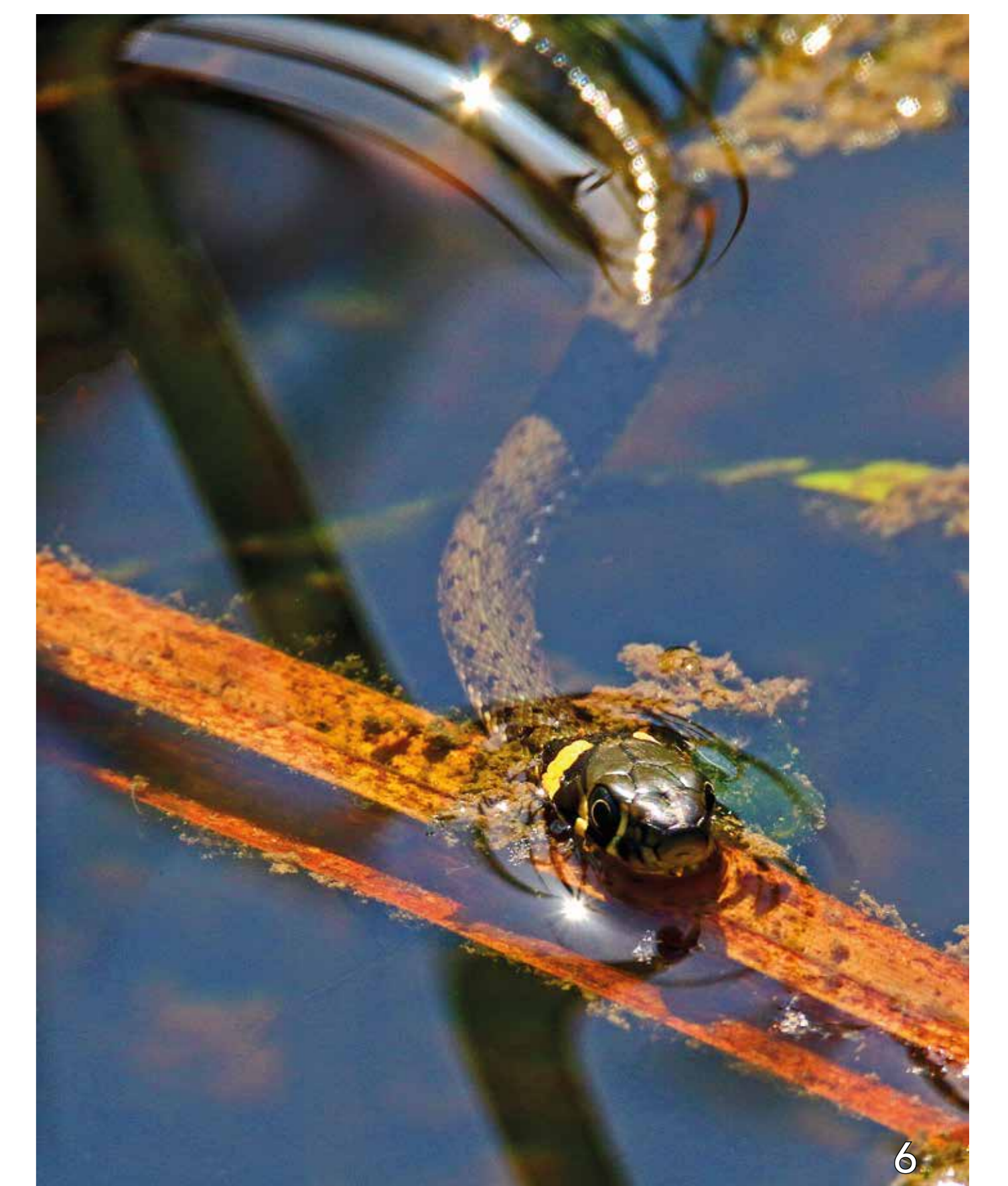
In den Wiesen gedeihen **Breitblättriges Knabenkraut**, **Hohe Schlüsselblume** und **Kleiner Baldrian**. Die Blüten werden von zahlreichen Schmetterlinge besucht. Der **Große Schillerfalter** dagegen ist auf den Wegen zu beobachten, wo er Mineralien aus Dunghaufen und Pfützen aufnimmt.



Blick in das schmale Tälchen des „Wolfslochs“, im Vordergrund die **Herbstzeitlose**, die im Spätsommer ihre Blüten zeigt.



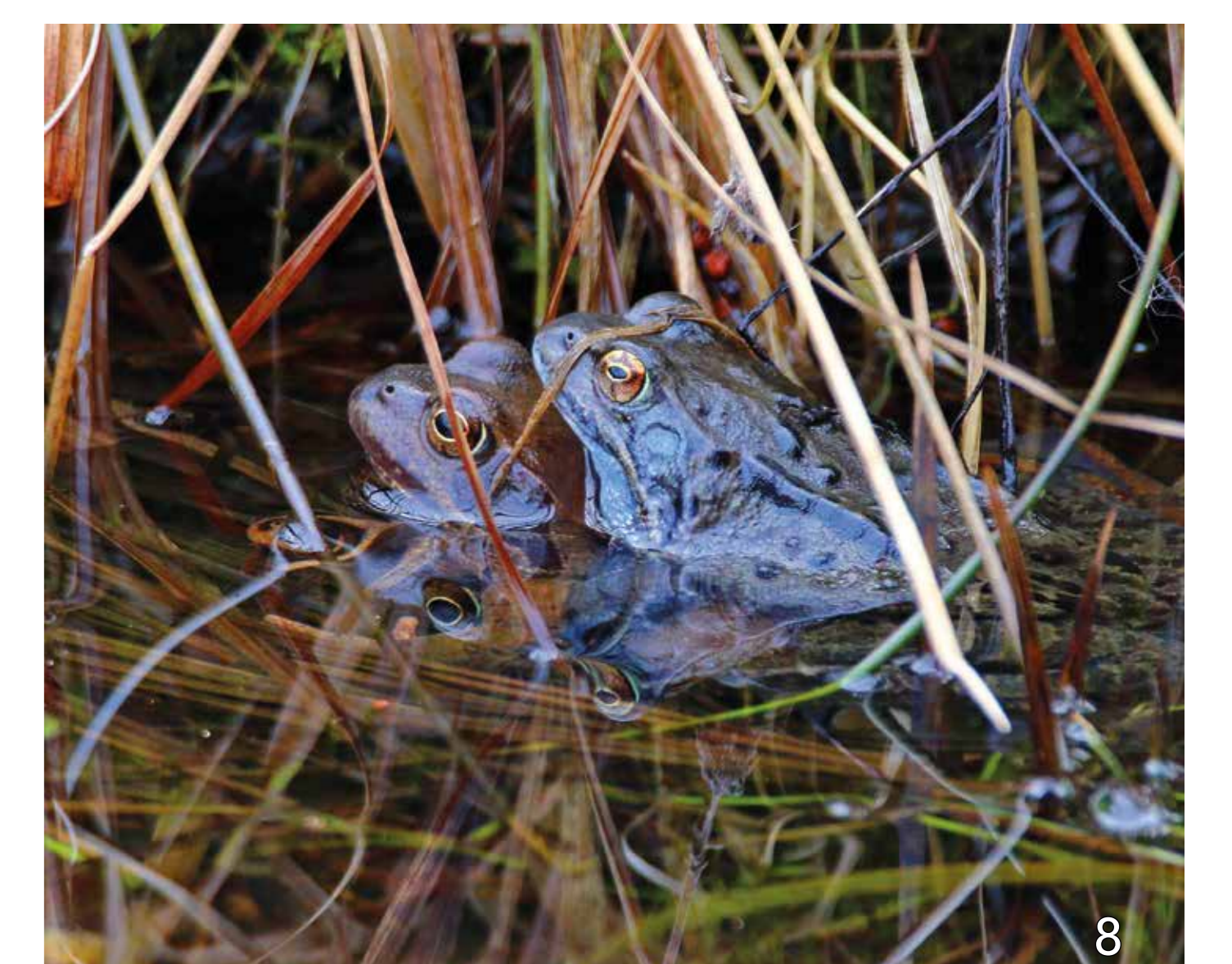
Die **Sumpfschrecke** benötigt zur Eiablage den feuchten Boden der Wiesen.



Die **Ringelnatter** jagt in den Gewässern nach Fröschen.



Die **Frühe Heidelibelle** profitiert als wärmeliebende Art vom Klimawandel.



Die **Grasfrösche** kommen im zeitigen Frühjahr zum Laichen in den Tümpel.

Unsere herzliche Bitte:

Seien Sie Vorbild für andere! Bleiben Sie auf den Wegen und leinen Sie Ihren Hund an! Sie zerstören sonst seltene Pflanzen und Ruheplätze wilder Tiere.

Pflücken Sie keine Blumen.

Nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen.

Bitte beachten Sie: Im Naturschutzgebiet ist das Betreten außerhalb der Wege und das Pflücken und Ausgraben von Pflanzen verboten; Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bestraft werden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

